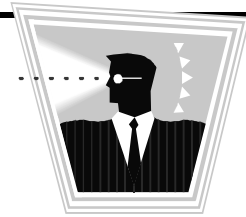


Methodenblatt	Name:	Klasse/Kurs:
Fach:	Datum:	Expertenbefragung.doc -Ri2006- Anzahl der Seiten: 2

Methode: **Expertenbefragung**



Einsatz und Zweck der Methode	Diese Methode wird eingesetzt um Informationen von Menschen zu erhalten, die auf einem Gebiet besonders sachkundig sind. Sie verfügen über „Hintergrundwissen“. Meist entspringt diese Sachkenntnis aus praktischer Erfahrung. Diese Erfahrung kann i. d. R. kein Schulbuch vermitteln, da hier Ereignisse berücksichtigt werden, die nicht unbedingt der theoretischen Norm entsprechen sondern aus dem täglichen Erleben in einem bestimmten Bereich entstanden sind.
Handlungsphasen	Informationsphase, Ausführungsphase
Definition des Begriffes	Ex per te, der; -n, -n (Sachverständiger, Gutachter) © 2000 Dudenverlag
Verlauf	<p>Vorbereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zunächst sollte man sich über den Experten (Politiker, Unternehmer, Wissenschaftler etc.) informieren → z. B. Werdegang, berufliche Stellung, Aufgabenbereiche. ▶ Der Themenbereich, zu dem eine Befragung durchgeführt werden soll, muss den Fragestellern durchaus bekannt sein. Dies setzt vorher erlernte fachliche Kenntnisse voraus. ▶ Welche Erwartungen werden allgemein an die Befragung des Experten geknüpft? → Ziele formulieren! <p>Planung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Es muss geklärt werden, welcher Art die Informationen sein sollen, die man bei der Expertenbefragung erhalten will: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wissen / Fakten ○ Meinungen / Einstellungen ○ Verhaltensweisen in bestimmten Situationen ▶ Was genau wollen die TeilnehmerInnen wissen? → Ein Fragenkatalog muss erstellt werden. ▶ Der Fragenkatalog muss thematisch gegliedert werden (z. B. mit Hilfe eines MindMaps). ▶ Es wird festgelegt, wer welche Fragen stellt. ▶ Die Fragen sollten schon vorher dem Experten zugestellt werden. Der Experte sollte die Erwartungen der Fragenden (Themengebiete, evtl. auch spezielle Fragen) kennen um sich auch evtl. darauf vorbereiten zu können. ▶ Der Experte sollte auch Informationen über die Fragenden selbst erhalten um sich auf ein bestimmtes Niveau einstellen zu können. ▶ Es muss überlegt werden, ob (spontane) ergänzende Zusatzfragen gestellt werden dürfen. ▶ Vor der Veranstaltung muss eine zeitliche Absprache getroffen werden. ▶ Der Experte muss gefragt werden, ob er bestimmte technische Geräte (PC und Beamer, Overheadprojektor) braucht. Diese müssen dann zur Verfügung gestellt werden.

	<p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Die Fragesteller (ein Sprecher / eine Sprecherin - Moderator / Moderatorin) stellt die die Fragenden kurz vor und erläutert den Zweck der Befragung. ▶ Der Experte stellt sich vor. ▶ Die Fragen werden gestellt. ▶ Ein Protokoll wird geschrieben und / oder Notizen werden gemacht. Hierbei ist das Vorgehen im Einzelnen zu überlegen (arbeitsteilig, vorstrukturierter Bogen). ▶ Die Fragesteller (ein Sprecher / eine Sprecherin - Moderator / Moderatorin) bedankt sich für die Auskünfte und verabschiedet sich. <p>Auswertung und Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wurden die Erwartungen erfüllt? ▶ Haben sich die bisher erlernten Fakten durch die Expertenbefragung geändert? ▶ Welche neuen, zentralen Informationen sind gewonnen worden? ▶ Welche positive und negative Kritik ist an dem Verhalten und den Aussagen des Experten zu üben? <p>Die Ergebnisse dieser Phase sollten zusammengefasst und evtl. visualisiert (z. B. Plakat, MindMap) werden. Der Experte sollte eine Rückmeldung erhalten.</p> <p>Übrigens: Der Experte sollte an der Auswertung nicht teilnehmen, weil ansonsten die Auswertung subjektiviert werden kann und außerdem die Gefahr besteht, dass das Befragungsgespräch einfach fortgesetzt wird.</p>
Möglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Es ist möglich, die Expertenbefragung per Kassettenrekorder oder Videokamera aufzuzeichnen um wichtige Passagen noch einmal verfolgen zu können. ▶ Im Anschluss an die Expertenbefragung kann sich eine offene Diskussion anschließen.
Fragen	<p>Die Fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ müssen klar verständlich sein. ▶ müssen exakt formuliert sein. ▶ müssen relativ kurz sein. ▶ dürfen keine geschlossenen Fragen sein (ja / nein-Antworten). ▶ müssen offene Fragen sein („Erläutern Sie uns bitte ...“ oder „Was halten Sie von ...“). ▶ dürfen keine Suggestivfragen sein. Sie wären dann so formuliert, dass nur eine bestimmte - erwartete Antwort - gegeben werden kann. ▶ dürfen den Experten nicht provozieren.
Anwendungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Befragung eines Politikers zu einer aktuellen Problematik ▶ Befragung eines Drogenabhängigen ▶ Befragung eines Leitenden Angestellten zu bestimmten betrieblichen Abläufen ▶ Befragung eines Experten zu gesetzlichen Bestimmungen
Notizen	